

SLAVIA

*Vierteljahreshefte zu Fachschaft Slavistik
Johannes Gutenberg-Universität Mainz*

№ 3 (7) / 2006

Inhalt

Interview

Prof. Dr. Johann Meichel S. 2

Справка

Schwarzmeerdeutsche S. 7

БАМ S. 8

Министр обороны РФ Иванов S. 8

Dokumente

Сталин и Молотов с латвийской делегацией S. 9

Spaß

Правила русского языка S. 10

Упражнение для пап S. 12

Wie kleidet sich ein Geisteswissenschaftler S. 13

Rätsel

Großer Slavistentest S. 14

Literaturen

Алексей Парщиков S. 15

Auflösung vom Quizz № 2(6)/2006 S. 16

Interview mit Prof. Dr. Johann Meichel



ANG: Herr Professor Meichel, wie lange sind Sie an der Mainzer Universität tätig? Wo und was haben Sie studiert?

J.M.: Als Dozent bin ich in Mainz seit 1981 aktiv. Studieren habe ich angefangen noch in der Sowjetunion, allerdings keine Philologie, sondern Bergbau in der Polytechnischen Hochschule, und zwar in der Abendschule (вечернее отделение), d.h. tagsüber im Bergbau gearbeitet und abends studiert. Das Studium mußte ich wegen der Ausreise nach Deutschland abbrechen. Das war 1973. Anschließend habe ich hier in Mainz zunächst die naturwissenschaftlich-mathematische Studienrichtung eingeschlagen und mich in den Fächern Mathematik und Physik eingeschrieben. Es wurde mir allerdings schnell klar, daß es mir in den Naturwissenschaften nicht viel daran lag, und ich wechselte zur Slavistik als Hauptfach, ferner Germanistik und Philosophie als Nebenfächer. Die Entscheidung wurde auch dadurch motiviert, daß mich die Entwicklung in der Sowjetunion interessierte, und die Literatur ist ja zum Teil ein Spiegelbild... Es war eine spannende Zeit damals. Denken Sie bloß an den Nobelpreisträger für Literatur 1973 namens Solschenizyn. Abgesehen davon waren Auseinandersetzungen mit Marxismus und der Sowjetunion in den Universitäten grade hier in Deutschland hoch aktuell und die entsprechenden kommunistischen und prokommunistischen Bewegungen sehr stark. Heute ist die ganze Thematik natürlich nicht mehr so gefragt. Ich sage Ihnen, es war eine politisch brisante Zeit.

Waren Sie selbst in einer politischen Bewegung tätig?

Nein, das nicht. Aber damals hegte ich Sympathien zur SPD, war aber richtig aktiv erst in der Fachschaft Slavistik.

Herr Professor Meichel, welche sind Ihre Forschungsinteressen?

Hauptsächlich Gegenwartsliteratur und gegenwärtige Entwicklungen in Rußland. Aber auch das 19. Jahrhundert, beispielsweise Puschkin, und zwar die Diskrepanz zwischen seinem literarischen Werk und Leben. Dazu gehören auch seine politischen Vorstellungen. Von Puschkin sind sehr viele spannende Briefe erhalten geblieben, die einen Blick in sein privates Leben ermöglichen.

Wird aus dieser Auseinandersetzung mit Puschkin ein Buch erscheinen?

Nein, eher ein Artikel, vielleicht im Rahmen eines Sammelbandes.

Herr Meichel, ich möchte noch in Ihren Jugendjahren ein bißchen nachbohren. Wo sind Sie geboren und wo gelebt? Könnten Sie vielleicht ein bißchen über Ihre Vorfahren erzählen?

Geboren bin ich im damaligen sogenannten Dritten Reich, im Reichsgau Wartheland, und zwar in Wrocław (Breslau) 1944, während des Krieges. Meine Eltern kommen nämlich aus der Ukraine und wurden 1943 nach Deutschland übersiedelt. Sie sind die Nachfahren der Umsiedlerwelle aus den Zeiten von Katharina der Großen und waren Bauern in der Südukraine, in einem Dorf nah zu Odessa. Ich war ein halbes Jahr alt, als man uns

„zurückgeholt“ hat, in die „Heimat“, nach Sibirien. Es war nämlich so: Als die sowjetische Armee uns im Krieg eingeholt hat, wurde uns zunächst gesagt: „Sie kommen nach Hause, in die Ukraine.“ Diese Versprechungen haben nicht wenige überzeugt. In der Familie war es ein großer Streit: soll man oder soll man nicht. Daraus wurde ein Drama. Und dann war es zu spät, um eine Entscheidung zu treffen. In Wirklichkeit wurde aus „Heimat“ für uns doch ein bißchen weiter und weiter und noch weiter, bis nach Westsibirien. Es war eine böse Überraschung. Hätte meine Familie über den Wert von solchen Versprechungen von vorne an gewußt, dann hätte sie am Anfang noch die Möglichkeit nutzen können, uns zu verstecken oder nach Westen zu fliehen. Später wurde – wie gesagt – sowieso nicht mehr gefragt... Das Schicksal haben wir natürlich mit vielen anderen geteilt... Verlegt wurden wir bei Nowosibirsk, etwa 30 km von der Stadt entfernt. Es gab viele Probleme. Zum Glück war unsere Baracke am Botanischen Garten, von dem wir uns ernähren konnten. Ich muß sagen, daß ich selbst nicht so gelitten habe bzw. nicht viel Leid empfunden wie die ältere Generation. Als Kind hatte man schöne Erinnerungen. Natürlich war das Essen nicht so toll, aber dafür konnten wir Äpfel aus dem Garten klauen. Unser Lager war mit Rußlandsdeutschen gefüllt, aber nicht nur. Z.B. Tataren, Tschetschenen, Kalmücken waren auch dabei, allerdings getrennt voneinander.

Wie lange mußte Ihre Familie im Lager aushalten?

Bis 1955, danach wurde ich eingeschult und 1956 sind wir nach Karaganda umgezogen.

Welche Erinnerungen hatten Sie vom Stalins Tod?

Als Kind habe ich natürlich nicht so viel mitbekommen, aber ich kann mich gut erinnern, wie beim Stalins Tod viele geweint haben, wie Jewtuschenko es auch in einem seiner Werke paradoxerweise beschreibt. Auch diejenige, die unter Stalin verfolgt waren: Rußlanddeutsche, politisch Verfolgte. Stalin war eine Vaterfigur für sie, Inkarnation einer Idee. Ja, nicht wenige weigerten sich, an Stalins Tod zu glauben. Andererseits dachten viele, nach Stalin käme noch was Schlimmeres.

Wie haben Sie die anschließende Chruschtschowzeit erlebt?

Es gab ein positiveres, liberaleres Klima, eine gewisse Erleichterung. Man konnte z.B. reisen innerhalb der Sowjetunion, den Wohnort verlassen. Das hat sich auf das Verhalten und Denken ausgewirkt. Materielle Lage hat sich auch gebessert, man konnte sich eine Wohnmiete leisten. Viele sind weggezogen, um bessere Perspektive zu suchen. Auch meine Familie hat den Verbannungsort verlassen – das ging ohne „Sondererlaubnis“ –, und zog nach Karaganda, zu den Verwandten, um.

Und wie empfanden Sie die Breschnewzeit?

Es war ein gewisser Zerfall in der Moral und Ideologie zu beobachten. In der Übergangszeit von Chruschtschow zu Breschnew mußte ich 3 Jahre lang den Dienst beim Militär ableisten. Es war für mich eine wichtige Zeit, ich habe viele verschiedene Leute, u.a. Vertriebene, politisch Unzuverlässige und Kriminelle, getroffen. Ich durfte nicht bei der Waffe dienen – wegen Zugehörigkeit zu nationaler Minderheit, auch wegen Verwandten im Westen. Ich gehörte zu einer Kategorie von politisch verdächtigen Leuten, daran hat sich weder in der Chruschtschow-, noch in der Breschnewzeit etwas geändert. Ich war bei der Einheit für den Eisenbahnbau (железнодорожные войска) eingesetzt, unter anderem BAM (Байкало-Амурская магистраль) gebaut. Von Politoffizieren und Komsomol (kommunistische

Jugendorganisation) wurde dem Sowjetbürger in pathetischen Tönen vorgegaukelt, was für eine große Leistung des sowjetischen Volkes diese Großbaustrecke war. In Wirklichkeit bestand diese Leistung hauptsächlich in der Zwangsarbeit. Dennoch war für mich eine große Erfahrung, diese Mischung von verschiedenen Völkern und Leuten – aus Tadschikistan, aus Kaukasus, aus Estland, aus der Kategorie von ideologisch Unzuverlässigen – zu erleben. Es waren aber auch Leute aus Moskau und Petersburg und nicht nur eine Mischung von verschiedenen Nationen, sondern auch aus Hochschulbildung und Kriminellen. Man hat sich gegenseitig mehr oder weniger aufgeklärt.

Eine harmonische Zusammenkunft?

Unter sich haben wir uns blendend verstanden. Mit дедовщина (ANG: Schikanierung junger Soldaten durch Altgediente) wurde ich wenig konfrontiert. Abgesehen von gewissen Privilegien von Altgedienten, allerdings nicht auf Kosten von jüngeren, war das soziale Klima erträglich. Wie gesagt, ich wurde mit der Gewalt in der Armee kaum konfrontiert, dafür aber gab es genügend Ausschweifungen mit Alkohol und Drogen. Vor allem Soldaten aus Mittelasien bekamen ihre посылки (Postpäckchen) und da war immer was für die „Entspannung“ dabei. Bei Militär wäre das Leben sonst doch zu trüb. Es gab mehr Konflikte mit der Führung als untereinander. Ich selbst mußte auch ein paar Tage im Bau verbringen. Es schweißte uns eben zusammen: die schwere Arbeit (bei -40°C im Winter), das karge Essen und die Tristesse.

War BAM ein rentables Projekt?

BAM erwies sich als unrentabel, ein Futsch, finanzielle Ruine, außerdem eine fast ausnahmslos Zwangsarbeit. Eisenbahnschienen wurden nicht so richtig verlegt, sondern wie es grade ging, ohne Grundierung, auch über den glatten Eis. Viele Teilstrecken sind eingebrochen oder im Sumpfgebiet runter gegangen. Dazu war es eine ökologische Katastrophe für die Taiga mit ihrer einmaligen Pflanzen- und Tierwelt.

Herr Professor Meichel, ich würde jetzt gern zu aktuellen Problematiken überleiten. Eine Ihrer Schriften heißt „„Alles ist dem russischen Schwert untertan“. Nationalpatriotismus russischer Schriftsteller des 19. und 20. Jahrhunderts. Von Puškin bis Solženicyn.“ Reißt die Reihe von russischen Schriftstellern-„Patrioten“ mit Solschenizyn ab?

Selbstverständlich nicht. Z.B. Prochanow, Below, Rasputin und viele andere setzen diese Linie fort. Außerdem werden sie vom Staat unterstützt. Patriotismus mit nationalistischen Zügen wird hochgepriesen, darunter zu verstehen sind: Stolz auf russische Errungenschaften, Abgrenzung von europäischen Werten, Verklärung der eigenen Geschichte und Kultur, russischer Sonderweg, das Wir-Gefühl.

Ist eine parlamentarische Demokratie in Rußland nach dem westlichen Muster grundsätzlich möglich? Oder gibt es so etwas, wie die russische Demokratie?

Theoretisch ist parlamentarische Demokratie in Rußland möglich. Das Land ist aber noch nicht reif dafür. Zur Zeit wird es ziemlich autokratisch regiert, das Gerichtswesen ist nicht so frei, wie es in einem demokratischen Land funktionieren sollte. Die demokratischen Strukturen sind noch nicht da, auch Bewußtsein von russischen Bürgern ist noch nicht in dem Maße für die Erneuerung bereit. Die Massenmedien werden vom Staat kontrolliert. Die Öffentlichkeit hat nicht viel zu sagen. Ein Beispiel dazu: Die Absegnung vom Atommüllimport durch die russische Duma, übrigens, dieses Müll stammt auch aus

Deutschland. Daraus wird eine tickende Bombe in Sibirien. Die öffentliche Diskussion darüber wird nicht geführt, die Bevölkerung wurde grade noch nachhinein über den Dumabeschluß informiert.

Ist vielleicht schon absehbar, wer nach Putin kommt?

Ich bin kein Prophet, aber u.a. auch die letzte Rede (послание) von Putin (die Fernsehvariante) deutet ziemlich auf eine Person hin, auf Sergej Iwanow, den Verteidigungsminister und stellvertretenden Regierungschef. Er wird eindeutig als Nachfolger Putins aufgebaut.

Herr Professor Meichel, wohin entwickelt sich – nach der Phase des Postmodernismus – die russische Literatur? Und was liest der russische Leser heutzutage?

Zunächst muß man sagen, daß parallel zum Postmodernismus auch andere Genres gab, zum Beispiel romantische Lyrik. Die neunziger Jahre waren allerdings zu sehr auf die sogenannte postmoderne Literatur konzentriert. Heutzutage werden gerne Detektive gelesen: Marinina, Daschkowa, Akunin... Aber auch andere U- bzw. Trivilliteratur.

Ist die Zensur in der Literatur zu befürchten?

In der Literatur eher nicht. Aber mit den Massenmedien steht es schon schlimmer. Es gibt in diesem Bereich indirekte Zensur, gewisse Spielregeln müssen eingehalten werden: Eine Entwicklung, sehr ähnlich wie in der alten Sowjetunion mit ihrer totalen staatlichen Kontrolle.

Welche Tendenzen sehen Sie seit der Jahrhundertwende im russischen Film? Wird das Kino attraktiver, qualitativer, anspruchsvoller, „patriotischer“? Wird die klassische Literatur wieder verstärkt verfilmt?

Professioneller und qualitativ – schon, da gebe ich Ihnen recht. Neue Technologien werden entdeckt bzw. angewendet. In dieser Hinsicht besteht kaum Unterschied zu westlichen Massen. Was die literarischen Verfilmungen angeht, so haben sie in der Tat zugenommen. Ich finde sie – und das ist meine persönliche subjektive Meinung – für zu verflacht, außerdem auf nationalistische Schiene gebracht. Wie Nikita Michalkow in СТАТСКИЙ СОВЕТНИК sich selbst produziert, finde ich für abgeschmackt. Die literarische Verfilmung von ИДИОТ ist eine Katastrophe, und selbst da ist nicht ohne patriotische Weisung gegangen. Oder wenn Sie an 9-я РОТА denken, die eine Auszeichnung erhalten hat und die, übrigens, Putin sehr gefiel und das Thema Afghanistankrieg thematisiert, wo aus meiner Sicht die Gewalt verherrlicht wird. Es ist eine fragwürdige „patriotische“ Erziehung mit inhumanen Tendenzen. Die – männlichen – Haupttugenden sind Unterordnung, Prügeln, Saufen, Gehorsam und Nichtnachdenken. Der Massagen von solchen Filmen ist für mich auf jeden Fall mehr als fraglich. Die andere Richtung ist Melodramatik, Liebesfilme. Jetzt kommen die eigenen russischen Melodramas und Seifenoper auf die Leinwand. Die Finanzierung von diesen Filmen geht über Lobby in der Filmindustrie, eine wichtige Rolle spielt die persönliche Nähe zu Michalkow, dem Vorsitzenden der Union der Filmproduzenten Russischer Föderation. Es gibt auch höchst wunderliche Fälle. Neulich habe ich ein Interview mit einem Filmproduzenten angeschaut, der berichtete, wie ihn ein Oligarche angerufen hat und sagte: „Ich habe gerade Geld, mach mir dafür einen Film, egal welchen, die gefallen mir so schön“.

Gibt es in Rußland ein Quotengesetz fürs Radio oder Fernsehen?

Nein, noch kein Quotengesetz, aber daran wird grade auf der Regierungsebene gearbeitet.

Welche sind Ihre russische Lieblingsautoren?

Da möchte ich mich nicht festlegen. Von den modernen Autoren gefällt mir Akunin ganz gut. Dostojewskis Tagebücher und Puschkins Briefe finde ich noch spannender als ihre Werke, sie zu lesen kann ich jedem empfehlen.

Welche Erkenntnisse kann man aus Puschkins Briefen schließen?

Na ja, für manche Puschkinverehrer sind ihr Idol und die Leibeigenschaft fast unvereinbar. Als Gutsbesitzer hatte er aber ca. 800 Leibeigene. Und er war mit seinen Leibeigenen nicht grade zimperlich und ließ sie für kleine Vergehen bestrafen, bis zur Rekrutierung für 25 Jahre. Der wirtschaftliche Gewinn hatte bei ihm als Gutsbesitzer höhere Priorität. Es ist ein anderer Puschkin als seine große Poesie.

Was denken Sie, wird Slavistik in Mainz überleben können?

Kommt darauf an: Auf die Entwicklung in Rußland einerseits und auf den Studentenstrom aus Rußland bzw. GUS-Staaten. Zur Zeit sind 80-90% der Slavistikstudierenden Einwanderer oder aus den Familien der Einwanderer. Sie studieren aus verständlichen – kulturellen und sprachlichen – Gründen. Die Einheimischen zeigen dagegen nicht so viel Interesse für das Fach. Wenn dieser Strom aus GUS abreißt, dann ist die Slavistik als Fach gefährdet. Schon jetzt wird Slavistik in den anderen Städten abgebaut: in Frankfurt, Mannheim und anderen Städten. Deswegen erlebt die Slavistik in Mainz solch einen großen Anlauf. Aber das ist eine vorübergehende Erscheinung... Andererseits spielt die wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Rußland eine gewisse Rolle für das Interesse für Slavistik.

Wie beurteilen Sie die Karrierechancen der Slavistikabsolventen bzw. welche Entscheidungen würden ihre Chancen verbessern?

Ich bin nicht so blauäugig in dieser Hinsicht, momentan sind Karriereaussichten eher nicht so gut. Kombination mit anderen Fächern kann sie allerdings verbessern. Zusatzqualifikation, die wir anbieten, wäre eine sinnvolle Ergänzung.

Herr Professor Meichel, vielen Dank für das Interview.

Danke auch meinerseits.

Schwarzmeerdeutsche

Südrussland bzw. das nördliche Schwarzmeergebiet mit den Schwarzmeerdeutschen war neben der Wolgaregion das zweite Hauptsiedlungsgebiet deutscher Kolonisten in Russland. Es war jedoch nicht so kompakt angelegt wie das Wolgagebiet, sondern das Kerngebiet einer ganzen Kette von Kolonien, die von Wolynien bis in den Kaukasus reichte. Die ersten deutschen Siedler kamen seit 1787 in erster Linie aus dem Raum Westpreußen (heute Polen) hierher, später dann auch aus dem Westen und Südwesten Deutschlands sowie dem Raum Warschau. Als Glaubensflüchtlinge kamen vor allem Mennoniten, die als "tüchtige Landwirte" bekannt waren und die Rolle von Musterwirten übernehmen sollten.

Im Juni 1941 begann der deutsche Überfall auf die Sowjetunion. Mit dem schnellen Vorstoß der Wehrmacht befanden sich ca. 20 % der Russlanddeutschen plötzlich unter NS-Herrschaft. Die Russlanddeutschen auf der deutschen Seite der Front versuchten die Nazis nun als "volksdeutsche" Instrumente Hitlerschen Rassenwahns zu benutzen. Als die Rote Armee die besetzten Gebiete zurück erobern konnte, wurden die Ukrainedeutschen in den "Warthegau" (im besetzten Polen) umgesiedelt. Mit der deutschen Niederlage gerieten etwa 100.000 dieser Neusiedler wieder in den Machtbereich der Sowjets und wurden ebenfalls deportiert.

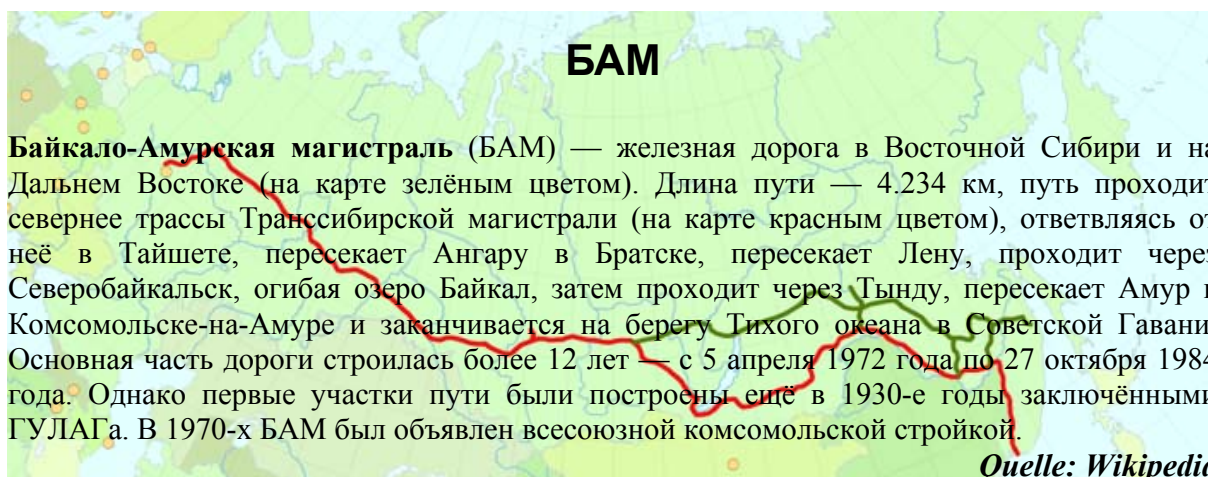
Anzahl, Verteilung und Zusammensetzung der deutschen Bevölkerung Danzigs, des Memellandes und Polens nach dem Stande von 1944²).

Gebiete mit deutscher Bevölkerung außerh. d.dt. Ostgrenzen v. 31. 12. 1937	Alteingesessene dt. Bevölkerung	Umsiedler	Deutsche aus dem Reich	Insgesamt
Danzig ³)	394 000	—	10 000	404 000
Memelland ³)	129 000	—	5 000	134 000
Polnische Gebiete des Reichsgaues Danzig-Westpreußen	210 000	57 000	40 000	307 000
Reichsgau Wartheland	230 000	250 000	194 000	674 000
An die Provinz Ostpreußen angegliederte polnische Gebiete	31 000	8 000	26 000	65 000
Ostoberschlesien	238 000	38 000	100 000	376 000
Generalgouvernement	80 000	—	100 000	180 000
Insgesamt	1 312 000 (62 ‰)	353 000 (16 ‰)	475 000 (22 ‰)	2 140 000 (100 ‰)

Anzahl der verschleppten Zivilpersonen

aus Schlesien (Heeresgruppenbereich Konjew):	62 000
aus dem westlichen Polen, Ostbrandenburg, der westlichen Hälfte Ostpommerns (Heeresgruppenbereich Shukow):	57 000
aus dem westlichen Sektor Ostpreußens, Danzig-Westpreußen und aus der östlichen Hälfte Ostpommerns (Heeresgruppe Rokossowski):	55 000
aus Ostpreußen (Heeresgruppenbereich Tschernjakowski):	44 000
Gesamtzahl der nach Rußland verschleppten deutschen Zivilpersonen aus den Gebieten ostwärts von Oder und Neiße:	218 000

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Arb.-Nr. VIII/19/1, 28. Februar 1953



Байкало-Амурская магистраль (БАМ) — железная дорога в Восточной Сибири и на Дальнем Востоке (на карте зелёным цветом). Длина пути — 4.234 км, путь проходит севернее трассы Транссибирской магистрали (на карте красным цветом), ответвляясь от неё в Тайшете, пересекает Ангару в Братске, пересекает Лену, проходит через Северобайкальск, огибая озеро Байкал, затем проходит через Тынду, пересекает Амур в Комсомольске-на-Амуре и заканчивается на берегу Тихого океана в Советской Гавани. Основная часть дороги строилась более 12 лет — с 5 апреля 1972 года по 27 октября 1984 года. Однако первые участки пути были построены ещё в 1930-е годы заключёнными ГУЛАГа. В 1970-х БАМ был объявлен всесоюзной комсомольской стройкой.

Quelle: Wikipedia

Иванов Сергей Борисович

ИВАНОВ С.Б. - Заместитель Председателя Правительства Российской Федерации - Министр обороны Российской Федерации, координирует работу федеральных органов исполнительной власти.



- ✉ Родился 31 января 1953 года в городе Ленинграде. Окончил переводческое отделение филологического факультета Ленинградского государственного университета, затем высшие курсы КГБ СССР в городе Минске, 101-ю школу Первого Главного управления КГБ (ныне Академия Службы внешней разведки РФ).
- ✉ С 1981 по 1998 год прошел путь от оперуполномоченного Первого Главного управления КГБ СССР до первого заместителя начальника одного из управлений Службы внешней разведки Российской Федерации.
- ✉ Был в трех длительных зарубежных командировках в скандинавских странах и Африке.
- ✉ После реорганизации КГБ продолжил работу в Службе внешней разведки Российской Федерации, а затем в Федеральной службе безопасности РФ.
- ✉ С августа 1998 года - заместитель директора ФСБ - начальник Департамента анализа, прогноза и стратегического планирования ФСБ.
- ✉ С 15 ноября 1999 года - секретарь Совета Безопасности Российской Федерации.
- ✉ Генерал-полковник запаса.
- ✉ Указом Президента РФ от 28 марта 2001 года №353 назначен Министром обороны Российской Федерации.
- ✉ Указом Президента РФ от 14 ноября 2005 года №1321 назначен заместителем председателя Правительства Российской Федерации - Министром обороны Российской Федерации.
- ✉ Владеет английским и шведским языками.
- ✉ Женат, имеет двоих детей.

Quelle: www.gouvernement.ru

Из записи беседы И.В. Сталина и В.М. Молотова с латвийской делегацией

2 октября 1939 г.

...Молотов: Хотелось бы с вами поговорить насчет того, как упорядочить наши отношения. Примерно так, как с Эстонией? Если вы придерживаетесь такого же мнения, то мы могли бы определить принципы. Нам нужны базы у незамерзающего моря.

Сталин: Думаю, вы нас ругать не станете. Прошло 20 лет; мы стали сильнее и вы тоже. Мы хотим говорить о тех же аэродромах и о военной защите. Ни вашу конституцию, ни органы, ни министерства, ни внешнюю и финансовую политику, ни экономическую систему мы затрагивать не станем. Наши требования возникли в связи с войной Германии с Англией и Францией.

...Но война ныне разгорается, и нам следует позаботиться о собственной безопасности. Уже исчезли такие государства, как Австрия, Чехословакия, Польша. Могут пропасть и другие. Мы полагаем, что в отношении вас у нас подлинных гарантий нет. Это и для вас небезопасно, но мы в первую очередь думаем о себе. То, что было решено в 1920 году, не может оставаться на вечные времена. Еще Петр Великий заботился о выходе к морю. В настоящее время мы не имеем выхода и находимся в том нынешнем положении, в каком больше оставаться нельзя. Поэтому хотим гарантировать себе использование портов, путей к этим портам и их защиту (разговор шел спокойно, без угроз...).

Латыш пытается мягко возражать.

Здесь вмешался Сталин: Англия уже затребовала у Швеции несколько аэродромов и захода нескольких подводных лодок; она легко может втянуть Швецию в войну. Война будет очень осложнена, и нейтралы будут втянуты...

Вернулись еще раз к политической ситуации. Сталин подтвердил, что различие между национал-социализмом и коммунизмом продолжает оставаться. Как поступят с Польшей, сказать точно нельзя; на востоке пограничное урегулирование окончательное. На западе может быть создан протекторат. Если создавать нечто большее, то с Чехословакией следует сделать то же самое. Я вам скажу прямо: раздел сфер влияния состоялся. Когда я сказал — нам нужно соблюдать мирный договор также и с Германией, ответ был такой: если не мы, то немцы могут вас оккупировать. Но мы не желаем злоупотреблять. Риббентроп — разумный человек...

Quelle: РЦХИДНИ. Коллекция документов

ПРАВИЛА РУССКОГО ЯЗЫКА

(с антипримерами)

- ✍ *Заменяя существительные местоимениями, позаботься о его согласовании.*
- ✍ *Проверяй и правильную ихнюю орфографию.*
- ✍ *Между нас говоря, падеж местоимения тоже важен.*
- ✍ *Если хочете использовать глагол, то спрягать его нужно правильно, а не как того захотит автор.*
- ✍ *Глагол, кроме того, всегда должны согласовываться в числе с существительными.*
- ✍ *Правиряй на славарю написание словф.*
- ✍ *Исчо в словах из трёх букв возможны четыре ошибки.*
- ✍ *Не надо нигде не использовать лишних отрицаний.*
- ✍ *Плохо зная грамматику, деепричастие должно согласовываться со сказуемым и употребляться с осторожностью.*
- ✍ *Которые являются придаточными предложениями, составлять надо правильно.*
- ✍ *Мы хотим отметить, что менять лицо, от имени которого ведётся изложение, автор не рекомендует.*
- ✍ *Автор использующий причастные обороты должен не забывать о пунктуации.*
- ✍ *В репликах тезисах наездах ставь запятые при перечислении.*
- ✍ *Не используй запятые, там, где они не нужны.*
- ✍ *Вводные слова и обращения однако следует выделять запятыми.*
- ✍ *Ставь где надо твердый знак или хотя бы апостроф - объём текста всё равно так не сэкономить.*
- ✍ *Если неполные конструкции - плохо.*
- ✍ *Что касается незаконченных предложений.*
- ✍ *Не сокр.!*
- ✍ *Проверь в тексте нет пропущенных слов.*
- ✍ *По нашему глубокому убеждению, мы полагаем, что автор, когда он пишет текст, определённо не должен приобретать дурную привычку, заключающуюся в том, чтобы использовать чересчур много ненужных слов, которые в действительности совершенно не являются необходимыми для того, чтобы выразить свою мысль.*
- ✍ *Используй параллельные конструкции не только для уточнения, но и прояснить.*
- ✍ *Метафора - это гвоздь в ботинке, и лучше её выдолоть.*
- ✍ *Недели не делимое и несоединяй разно родное, а кре что пиши через дефис.*
- ✍ *Штампам не должно быть места на страницах ваших произведений!*

- ✍ *Маленькое замечание о повторениях, которые иногда встречаются в статьях, которые появляются в изданиях, которые и так переполнены цитатами, которые иногда затуманивают мысль, которую хотел высказать автор, о которой мы и хотели сделать это замечание.*
- ✍ *Ради презентативности будь креативным PR-промоутером исконно русских синонимов на топовые позиции рейтинга предпочтений.*
- ✍ *Вотще уповать на архаизмы, дабы в грамоте споспешествовать пониманию оной, ибо язык наш доднесь переменам зело подвластен.*
- ✍ *Конкретно усекай базар по жизни: хошь неслабо типа выступить - завязывай в натуре с блатной феней.*
- ✍ *Если, блин, на самом деле, не факт, ну это, короче, хочешь типа быть понятным, ты, как бы, того, э-э-э, ну-у, как его, сорняки, и вообще, особо так не используй, вот.*
- ✍ *Не забывай про букву "ё", иначе трудно различить падеж и падеж, небо и небо, осел и осел, совершенный и совершенный, все и все.*
- ✍ *Помни о том, что в большинстве случаев связку "о том" можно исключить.*
- ✍ *Подлежащее, оно не нуждается в уточнении местоимением.*
- ✍ *Фразы, состоящие из идущих подряд одних родительных падежей разных русских слов, звучат громоздко.*
- ✍ *При одинаковом грамматическом роде подлежащего и дополнения не делай из простого предложения сложносочинённое вставкой личного местоимения после дополнения - из-за его возникающей двусмысленности, например, девочка забралась на табуретку и она упала.*
- ✍ *Изгоняй из речи тавтологии - избыточные излишества.*
- ✍ *Во избежание двусмысленности подлежащее ставь первым, а дополнение - после подлежащего и сказуемого, например, повсеместно счёты заменяют компьютеры.*
- ✍ *Мягкий знак в неопределённой форме глагола должен находиться, но иногда забывается.*
- ✍ *Глагол должен быть согласован по роду с акронимом-подлежащим, например, ПТАСС уполномочен заявить.*
- ✍ *НЕ РЕКОМЕНДУЕТСЯ ПЕЧАТАТЬ ПОЛЮЖО ЗАГЛАВНЫМИ БУКВАМИ, это создаёт впечатление, что Вы КРИЧИТЕ.*
- ✍ *Позаботься о благозвучии фразы, у тебя ж опыта больше.*

Константин Булкин и Александр Глазков

Упражнение для пап

Когда женщина ждёт ребенка, она становится ужасно капризной. Она начинает вести себя, как дитя: ноет и жалуется на то, что муж невнимателен. У нее появляются странные прихоти, которые почему-то непременно нужно очень быстро выполнить. Она делается эгоцентричной и постоянно сетует на всякие диковинные недомогания. Объяснить ей, что её состояние – естественно, и что миллионы женщин рожали миллионы раз – невозможно. Понять, что происходит с женой, можно только одним способом: попытаться вжиться в её шкуру.

Выполняйте предложенные нами упражнения аккуратно, всё то время, что супруга ждёт ребенка, и ваша любимая перестанет быть для вас загадкой. Удачи!

1-3 месяца

- 1) Каждый вечер устраивайте себе отравление – например пейте накануне водку с пивом без закуски.
- 2) На следующее утро вставайте, выпейте снотворного и идите на работу. Если сильно тошнит – оставайтесь дома, но извольте прибраться и приготовить обед.
- 3) К ногам привяжите мешочки с песком – по полтора килограмма.
- 4) Ешьте творог. Если не хочется - всё равно ешьте. По чуть-чуть.
- 5) Это не ешьте, вам нельзя. Это – тоже. И это. Лучше – яблочко.
- 6) Бросьте сигарету, вы что?
- 7) Прилягте и съешьте еще йогурт. Нет. Два йогурта. Молочных. Без сахара и вкусовых добавок.
- 8) Вытирайте, раз стошнило. Не зовите жену – она занята.
- 9) Сходите в поликлинику и сдайте кровь из вены на СПИД и сифилис.
- 10) Трижды в месяц проходите осмотр у проктолога.

3-6 месяцев

- 1) К животу спереди привяжите матрац с водой.
- 2) Если одевайтесь – не отвязывайте его, так и пяльте на себя ботинки.
- 3) Спать – тоже с матрацем. Как-как! На боку!
- 4) Не забудьте выпить снотворного с утра!
- 5) А перед уходом на работу – литр воды.
- 6) На ночь тоже выпейте литр воды и мочегонного
- 7) В нос вставьте ватку – так, чтобы воздух проходил, но была бы легкая одышка. Ватку носите постоянно. Тяжело дышать? Проветривайте чаще – говорят, помогает.
- 8) Сходите в поликлинику и сдайте кровь из вены. Как на что? На СПИД и сифилис. Неважно, что вы уже сдавали.
- 9) Трижды в месяц проходите осмотр у проктолога. Матрац не отвязывайте.

6-9 месяцев

- 1) Каждое утро садитесь на вертящийся стул и крутитесь 10 минут. Когда вестибулярный аппарат окончательно откажется с вами сотрудничать – вставайте и собирайтесь на работу. Ах, вас качает? Сочувствую, это пройдет.
- 2) Матрац накачайте посильнее и долейте в него воды.
- 3) Выпейте мочегонного, а на работе пейте по стакану воды каждый час.
- 4) Постарайтесь не отлучаться с рабочего места слишком часто. Будьте бодрым и работоспособным в течении всего рабочего дня. Если у вас это получается слишком легко – увеличьте свою ежедневную дозу снотворного.
- 5) Увеличьте также вес мешочков с песком, которые вы привязываете к ногам: пусть будут теперь по 2 с половиной кило - каждый.
- 6) Вечером, не отвязывая матрац, ложитесь в постель и будьте потрясающим любовником!
- 7) Если же вам кажется, что у жены появился другой мужчина – будьте снисходительны.
- 8) Уделяйте жене больше вашего времени и внимания. Представьте – ведь и ей тоже тяжело!
- 9) Сходите в поликлинику и сдайте кровь из вены. Как на что? Да всё на то же – на спид и сифилис.
- 10) Трижды в месяц проходите осмотр у проктолога. Конечно, с матрацем, что за вопрос?

В роды игратья не будем, это всё равно невозможно. Просто посетите в 20-й раз вашего знакомого проктолога и пускай он вставит вам куда-нибудь среднего размера дыньку. Теперь дышите глубже. Тужьтесь. Удалось освободиться? Отлично. Можете отвязать свой матрац.

Wie kleidet sich ein Geisteswissenschaftler

Er ist der Individualist unter den Studenten. In der Kombination der Fächer seines Magisterstudiums kann er seine Kreativität so richtig ausleben. Auch mit seinem Kleidungsstil will er sich von der Masse abheben. Dazu streift er stundenlang durch Second-Hand-Läden oder über Flohmärkte, wo er ausgefallene Umhängetaschen, trashige Sportjacken und Retro-Sneakers kauft – und damit so aussieht wie alle anderen auch. Obwohl der Geisteswissenschaftler höchstens zwei Scheine pro Semester macht, verbringt er viel Zeit in der Bibliothek und kopiert hunderte Seiten, die er nie lesen wird. In den ausgedehnten Pausen philosophiert er bei einer selbst gedrehten Zigarette und einer Tasse Automaten-Cappuccino über die aktuellen Entwicklungen in der Gesellschaft. Eine Frage kann allerdings auch den sonst so ausgeglichenen Geisteswissenschaftler aus der Fassung bringen: Was willst du mit deinem Studium eigentlich machen?

Quelle: Vigo 3/2006.

Slavistentest

Tragen Sie in die jeweiligen Zeile Namen der Sprachen ein, in welchen die darunter stehenden Zitate abgefasst sind. Bei richtiger Lösung ergibt sich in der fettumrandeten Vertikale der Titel des Textkörpers, aus dem Zitate entnommen sind.

Grid description: The grid consists of 10 rows of horizontal bars. Row 1 has a bar of 15 squares starting at column 1. Row 2 has a bar of 10 squares starting at column 3. Row 3 has a bar of 12 squares starting at column 5. Row 4 has a bar of 15 squares starting at column 3. Row 5 has a bar of 8 squares starting at column 1. Row 6 has a bar of 10 squares starting at column 4. Row 7 has a bar of 6 squares starting at column 2. Row 8 has a bar of 12 squares starting at column 4. Row 9 has a bar of 6 squares starting at column 1. Row 10 has a bar of 6 squares starting at column 4. A vertical column of 10 squares, starting at column 5, is outlined with a thick border.

1. Оче нашъ, иже еси на нбсех, да ститса имя твоє!

2. Оче naš, koji si na nebesima, da se sveti ime Tvoje!

3. Otče náš, jenž jsi na nebesích, posvěť se jméno Tvé!

4. Ойча наш, які ёсьць у нябёсах, хай сьвяціцца імя Тваё!

5. Отче наш, който си на небесата, да се свети Твоето име!

6. Отче наш, що єси на небесах, нехай святиться ім'я Твоє!

7. Ojcie nasz, któryś jest w niebie, święć się imię Twoje!

8. Otče náš, ktorý si na nebesiach, posväť sa meno Tvoje!

9. Оче naš, kateri si v nebesih, posvečeno bodi tvoje ime!

10. Отче наш, суций на небесах, да святится имя Твоё!

Алексей Парщиков

Тренога

*На мостовой, куда свисают магазины,
лежит тренога и, обнявшись сладко,
лежат зверёк нездешний и перчатка
на чёрных стёклах выбитой витрины.*

*Сплетая прутья, расширяется тренога
и соловей, что круче стеклореза
и мягче газа, заключён без срока
в кривящуюся клетку из железа.*

*Но может быть, впотьмах и малого удара
достаточно, чтоб выпрямившись резко,
тремя перстами щёлкнула железка
и напряглась влюблённых пугал пара.*

Я выпустил тебя слепящим волком...

*Я выпустил тебя слепящим волком
с ажурным бегом, а теперь мне стыдно:
тебе ботинки расшнуровывает водка,
как ветер, что сквозит под пляжной ширмой.*

*Гляжу, как ты переставляешь ноги.
Как все. Как все, ты в этом безупречен.
Застенчивый на солнечной дороге,
взъерошенный, как вырванная печень.*

*Собака-водка плавает в низде,
и на тебя никто её науськивает.
Ты вверх ногами ходишь по воде
и в волосах твоих гремят моллюски.*

О сад моих друзей...

*О сад моих друзей, где я торчу с трещоткой
и для отвода глаз свищу по сторонам,
посеребрим кишки крутой крещенской водкой,
да здоровствует нутро, мерцающее нам!*

*Ведь наши имена не множимы, но кратны
распахнутой земле, чей треугольный ум,
чья лисья хитреца потребуют обратно
безмолвие и шум, безмолвие и шум.*

Auflösung vom Quizz № 2 (6) 2006

- | | |
|-------------|------------|
| 1. Будённый | 6. Пушкин |
| 2. Брежнев | 7. Жуков |
| 3. Бунин | 8. Пелевин |
| 4. Гольдт | 9. Ельцин |
| 5. Платонов | 10. Путин |

Lösungswort: **Джугашвили**

Ankündigungen und Termine

1. Fachschaftsrat Slavistik: Raum: 00-191, Tel.: 0 61 31 39 2 60 60, Sprechstunden: siehe Schwarzes Brett.
2. Sommerfest Slavistik: 6. Juli 2006, Philosophicum, Innenhof.
3. Willst du auch Deine Erfahrungsberichte/Erinnerungen/Essays etc. in einem der nächsten Hefte veröffentlicht sehen, melde Dich bei mir (golowerda@yahoo.de).
4. Um sich auf dem Laufenden über die Slavistik-Events und sonstige insb. für Slavisten nützliche Informationen zu halten, melde Dich kostenlos und unverbindlich bei der Slavistik-Y!Group (http://de.groups.yahoo.com/group/slavistik_uni-mainz/). Oder wende Dich zwecks Anmeldung an mich.

Impressum, Kritik und Anregungen

Aleksej Golowerda
golowerda@yahoo.de

Gedruckt in der AStA-Druckerei